



An(ge)dacht: „Luthers Tipps zum Bibellesen“

Im Oktober 2017 haben wir als evangelische Christen ein besonderes Jubiläum begangen: 500 Jahre Reformation! Kraft und Wegweisung zog Luther aus der Bibel. „Mein Gewissen ist in Gottes Wort gefangen...“ bekannte er vor dem Kaiser in Worms. „Allein die Heilige Schrift“ ist nach reformatorischer Erkenntnis Quelle und Maßstab des Glaubens.

Doch wie können wir die Bibel für uns richtig lesen und verstehen? Dazu können wir von Luther viel lernen. Anhand von Zitaten betrachten wir einige Tipps Luthers zum Bibellesen, die repräsentativ für die Haltung aller Reformatoren (Calvin, Melancthon usw.) sind. Darum spricht man vom „reformatorischen Schriftverständnis“, das den evangelischen Bekenntnisschriften zugrunde liegt und bis heute wegweisend ist.

1. Lies die Bibel als zuverlässiges Wort Gottes

„Die Heilige Schrift ist Gottes Wort, geschrieben und in Buchstaben gebildet.“ Die Bibel wurde durch Menschen aufgeschrieben. Doch hat Gott diese Menschen gebraucht. Darum sagt Luther über die Bibel, dass diese „durch Menschen geschrieben ist, doch nicht von oder aus Menschen, sondern aus Gott.“ Weil die Bibel Gottes Wort ist, ist sie zuverlässig und vertrauenswürdig. Luther ermutigt uns zu einer Haltung grundsätzlichen Vertrauens, selbst dann, wenn wir nicht immer alles sofort verstehen. Im Blick auf solche offenen Fragen sagt er: „Aber wie gesagt, wird dadurch unser Glaube nicht gefährdet, wenn wir solches nicht wissen. Denn das ist gewiss, dass die Schrift nicht lügt.“ Und: „Alle Menschen mögen fehlen

und trügen, aber Gottes Wort kann nicht fehlen.“

2. Lies die Bibel intensiv als Gottes Brief an dich

„Wie viel mehr soll man Gottes Briefe, das ist die Heilige Schrift, drei-, vier-, zehn-, hundert-, tausend- und aber tausendmal lesen.“ Immer wieder ermuntert Luther zu intensivem Lesen und Bedenken des Bibelwortes: „Lass dir sein Buch, in dem er mit dir redet, anbefohlen sein. Denn er hat es nicht umsonst schreiben lassen, man soll es lesen, bedenken, davon reden.“

3. Lies die Bibel als Lebensbuch

Gott hat die Bibel gegeben, damit wir sein Wort auf unser Leben anwenden, es für uns in Anspruch ...

Fortsetzung Seite 2



LGB-Vorstand: Ein Grußwort für Sie/Dich ...

Der Vorstand des Lippischen Gemeinschaftsbundes wünscht allen Mitgliedern und Freunden, Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein friedvolles Neues Jahr 2018. Der HERR segne uns miteinander.



nehmen und ausleben: „Es sind ja doch nicht Leseworte, sondern lauter Lebeworte darin, die nicht zum Spekulieren und zu hohen Betrachtungen, sondern zum Leben und Tun hergesetzt sind.“

4. Lies die Bibel betend

Wer die Bibel recht verstehen möchte, darf und soll Gott darum bitten: „Knie nieder in deinem Kämmerlein und bitte mit rechter Demut und Ernst zu Gott, dass er dir durch seinen lieben Sohn wolle seinen Heiligen Geist geben, der dich erleuchte, leite und Verstand gebe“

5. Nimm es, wie es da steht

„Der Heilige Geist ist der aller einfachste Schreiber. Darum können seine Worte nicht mehr als einen einfachen Sinn haben, welchen wir den buchstäblichen Sinn nennen.“ Luther betont, wie Kommunikation davon lebt, dass ich mich darauf verlassen kann, dass mein Gegenüber meint, was er sagt. Das ist gerade im Umgang mit der Bibel wichtig, da es nur so Gewissheit im Glauben geben kann. Natürlich gibt es in der Bibel auch bildhafte Texte (z.B. Gleichnisse). Doch ob ein solcher vorliegt, muss klar aus dem Zusammenhang hervorgehen: „In keiner Schrift, schon gar nicht in der göttlichen, darf man aus bloßem Belieben eine bildhafte Redeweise

Lies die Bibel betend

annehmen, sondern man muss auf die einfache, reine und ursprüngliche Bedeutung der Worte sehen, solange nicht der Zusammenhang selbst zwingt, eine Bildrede zu erkennen.“

6. Lege die Bibel durch die Bibel aus

Das rechte Verständnis der Bibel ergibt sich also aus ihr selbst. Luther: „Ich will, dass allein die Heilige Schrift herrsche; ich will nicht, dass sie durch meinen Geist oder durch den Geist irgend-welcher anderer Menschen ausgelegt wird, sondern dass sie durch sich selbst verstanden wird.“ Er erinnert daran, dass die Bibel „durch sich selbst gewiss, verständlich, deutlich und ihr eigener Ausleger ist.“ Echte Auslegung trägt nichts von außen in den Bibeltext hinein sondern holt heraus, was Gott hineingelegt hat: „Dass Erkenntnis aus der Schrift gezogen werde und nicht in die Schrift hineingetragen werde.“

7. Beachte die Zusammenhänge und Unterschiede

Luther betont, wie wichtig es ist, den Zusammenhang zu beachten und nicht Aussagen und Schlagworte herauszureißen: „Man muss darauf sehen, zu wem es geredet sei, ob es dich betreffe oder einen andern.“ Es gibt Worte, die zu bestimmten Personen in bestimmten

Situationen gesagt sind und deshalb nicht direkt sondern nur indirekt (als „Exempel“ des Glaubens) auf uns übertragen werden können. Andere Aussagen haben vom Zusammenhang her ganz klar allgemeingültigen Charakter. Die Reformatoren machen z.B. aufgrund des biblischen Zusammenhangs bei den Geboten einen wichtigen Unterschied. Philipp Melancton: „Die einen sind nämlich die Moralgesetze, die anderen die Judizialgesetze, wieder andere die Zeremonialgesetze.“ Die Judizial- und Zeremonialgesetze umfassen Regeln, die speziell das staatliche und gottesdienstliche Leben des Volkes Israels im Alten Testament betrafen und seit dem Kommen Jesu nicht mehr direkt für uns gelten, uns aber indirekt etwas zu sagen haben (z.B. die Opferlämmer als Hinweise auf Jesus). Das „Moralgesetz“ hingegen umfasst die Gebote für unseren Umgang mit Gott, dem Nächsten und uns selbst, die sich durch das Alte und Neue Testament zeitlos und allgemeingültig durchziehen und deshalb auch heute unverändert für uns gelten.

8. Finde die Mitte: Jesus Christus!

Zentral ist die Unterscheidung zwischen Gesetz (Gebote) und Evangelium, die beide nicht mit einander vermischt werden dürfen. Die Gebote lehren, wie wir nach Gottes Willen sein sollten. Luther: „Das Gesetz gebietet und fordert von uns, was wir tun sollen: Das tue, das lasse, das will ich von dir haben.“ So erkennen wir an den Geboten, wie sehr wir Erlösung brauchen; aber sie können uns die Erlösung nicht geben. Diese finden wir allein im Vertrauen auf das Evangelium: „Das Evangelium predigt nicht, was wir tun und lassen sollen sondern wendet es um und spricht: Siehe, lieber Mensch, das hat dir Gott getan; er hat seinen Sohn für dich Mensch werden, hat ihn um deinetwillen erwürgen lassen und dich von Sünde, Tod und Teufel errettet. Das glaube und nimm es an, so wirst du selig werden.“ Im gekreuzigten Jesus finden wir das Zentrum der Bibel.

Text: Matthias Köhler





Viele schöne Eindrücke von der Landesgartenschau

„Es ist und bleibt ein Glück, vielleicht das Höchste, frei atmen zu können.“ (Th. Fontome)

LKG Bad Salzuflen. Am letzten Sonntag im August machten sich Mitglieder und Freunde der LKG Bad Salzuflen auf zur ihrem Jahresausflug mit dem Ziel: Die Landesgartenschau in Bad Lippspringe! Nach einer Hinfahrt durch das schöne Lipperland, wurde der Großparkplatz im Gewerbegebiet erreicht, um von dort aus mit dem bequemen Shuttlebus zum Veranstaltungsgelände zu kommen. Über die „Flaniermeile“ ging es zunächst zum Mittagsimbiss in das Zeltrestaurant an den Mersmannteichen. Schon auf dem Weg dorthin, bekam jeder einen groben Überblick über die vielen Angebote einer Landesgartenschau. Gut ge-

stärkt wurde sich dann auf die Dinge konzentriert, die jeden einzelnen Besucher persönlich interessierten. Imponierend waren die Friedenskapelle der Kolpingfamilie, die schon seit 1987 an dieser Stelle steht, und der Kreuzweg, der an der Friedenskapelle beginnt. Die Tradition des Kreuzweges hat ihren Ursprung in Jerusalem, wo Jesus Christus am Kreuz starb. Die Evangelien beschreiben ausführlich die letzten Lebensstunden von Jesus. Leider reichte die Zeit nicht, den ganzen Kreuzweg zu besichtigen. Auf den gut angelegten Wegen, die teilweise durch Waldgebiete führten und viele Sitzgelegenheiten boten, wurden viele interessante Anlagen mit

verschiedenen Themen besichtigt. Ein weiterer Höhepunkt war der Glaubensgarten der sieben Religionen, der zu Einkehr und Meditation einlud. Viel Anklang fand auch der Gesundheitsgarten, wo geschultes Personal gezielt Auskunft über die einzelnen Organe des menschlichen Körpers gab. Wer wollte, konnte sogar seinen Blutdruck messen lassen. Gut gelaunt ging es dann mit Privat-Autos zurück nach Bad Salzuflen. Alles in allem war es ein gelungener und informativer Ausflug, an den sich die Teilnehmer noch lange zurückerinnern werden.

*Text: Sigrid Tellers,
Foto: Hans Aschmoneit*



Auch wir aus dem Lipperland waren wieder in Berlin vertreten bei:

„Die Schwächsten schützen: Ja zu jedem Kind!“



Berlin. Unter diesem Motto fand am Samstag, 16.09.2017 der 13. „Marsch für das Leben“ gegen Abtreibung und aktive Sterbehilfe in Berlin statt. Ausrichter ist der „Bundesverband Lebensrecht“, ein Zusammenschluss von 13 Lebensschutzorganisationen, dem z.B. auch das „Weiße Kreuz“ angehört. Etwa 7.500 Teilnehmer verschiedener christlicher Konfessionen versammelten sich laut Veranstalter zur Kundgebung vor dem Reichstag, um anschließend mit Transparenten, weißen Kreuzen und bunten Luftballons durch die Berliner

Innenstadt und das Brandenburger Tor zu ziehen, um ein Zeugnis für die Würde und den Wert jedes Menschenlebens von der Zeugung bis zum natürlichen Tod abzulegen.

Bei 100.000 ungeborenen Kindern, die durch Abtreibung jährlich in Deutschland getötet werden, und der wachsenden Bedrohung der Menschenwürde durch Themen wie Präimplantationsdiagnostik (PID), Leihmutterchaft und sogenannter „Sterbehilfe“ ist das Anliegen des Marsches dringender denn je. Wenn man bedenkt, dass

das Bundesverfassungsgericht klar gestellt hat, dass Abtreibung eindeutig rechtswidrig ist, ist es erschreckend, wie immer häufiger die Lüge von einem „Recht auf Abtreibung“ verbreitet wird. Angesichts der Tatsache, dass zur Zeit ca. 90 % aller ungeborenen Kinder, bei denen das „Down-Syndrom“ vermutet wird, abgetrieben werden, war es in Berlin besonders bewegend, den Auftritt eines jungen Mannes zu erleben, der berichtete, wie er mit dieser „Beeinträchtigung“ des Down-Syndroms ein erfülltes, aktives Leben führt.

Der Marsch klang aus mit dem Abschlussgottesdienst, der vom Vorsitzenden der Deutschen Evangelischen Allianz Präses Ekkehart Vetter geleitet wurde. Auch wir aus dem Lipperland waren wieder in Berlin vertreten. Neben dem gemeinsamen Bus waren auch noch etliche Lipper privat mit dem PKW angereist. Es gab ein fröhliches Grüßen unter Geschwistern und viel gute Gemeinschaft. Wer dabei war, weiß: Es lohnt sich, schon jetzt den nächsten Marsch für das Leben am 22.09.2018 vorzumerken.

Text: Matthias Köhler, Foto: Privat





2 neue Kapitäne + 35 Passagiere = eine wunderbare Gemeinschaft

Auch in 2018 soll die Herbstfreizeit zum innerlichen und äußerlichen Auftanken wieder stattfinden



Baltrum. Zwei neue „Kapitäne“ dürfen nun das Schiff der jährlich stattfindenden „Herbstfreizeit“ ein Stück weiter durch die Zeit lenken. Gemeinsam mit den „Kapitänen“ Hinrich Willms, Prediger im Lippischen Gemein-

schaftsbund und Alexander Martin, Prediger und Missionsleiter der Ev. Volks- und Schriftenmission Lemgo-Lieme (s. Foto) bildeten sie 7 Tage im September mit einer 35-köpfigen Crew von Frauen und Männern eine „Herbstfreizeit“. Mit freundlichen Worten und einem kräftigen Händedruck musterten Willms und Martin die Freizeitteilnehmer/innen, die allerdings dann gemeinsam zuerst einen Bus und anschließend ein sanft schwankendes Schiff besetzen durften. Die halbstündige Fahrt mit der Fähre zu der kleinsten nordfriesischen Insel Baltrum verging dabei jedenfalls wie im Fluge. Allerdings musste die Freizeitbesatzung nun das Schiff verlassen, denn das eigentliche Quartier war das EC Gästehaus Sonnenhütte, umspült vom Meer und umgeben von weitem Strand. Schon seit Jahren hatten sie bereits dort im Haus der EC Gästehäuser OWL Freizeittage verbracht. An die wunderbaren Erinnerungen knüpften sie an, aber auch Neues wurde gewagt. Morgendliche Bibelarbeiten

aus dem Philipperbrief unter dem Thema „Zur Freude be(f)reit“, Vorträge, Singen, Spielen, ein Lobpreisgottesdienst mit Abendmahl, Spaziergänge bei Sonne und Regen sowie einfach die freie Zeit genießen – all das gehörte zum Programm. Die Woche auf Baltrum ist einfach zu schnell verfliegen. Auf der Rückfahrt per Fähre und Bus machte sich dann noch Abschiedswehmut unter den Crewteilnehmer/innen breit.

„An dieser Stelle auch ein liebevolles Dankeschön an das Leitungs-Team, Alexander Martin und Hinrich Willms, die es ermöglichen haben, die gesegnete(n) Baltrum-Freizeit(n) weiter fortzuführen!“ Um wieder eine Gemeinschaft unter Gottes Geist erleben zu können, wird es auch 2018 eine Herbstfreizeit auf Baltrum geben.

*Text: Sabine Becker,
Fotos: Alexander Martin,
Sabine Becker*



500 Gäste beim „Christustag“

Detmold. In der Aula der August-Hermann-Francke-Hauptschule Detmold fand am 3. Oktober ein „Christustag“ statt. Die ganztägige Veranstaltung richtete sich besonders an Christen unterschiedlicher Konfessionen aus Lippe und Umgebung. Mit den Theologen Michael Kotsch, Ulrich Parzany und Dieter Schneider waren Redner gewonnen worden, die immerhin 500 Zuhörer anlockten. Die Moderation hatte Pfarrer Holger Tielbürger aus Bad Salzuflen. Der Christustag stand im Zusammenhang des lippischen Reformations-Jubiläumsjahres „gemeinsam frei“. Die Redner bezogen sich auf die vier Grundaussagen der reformatorischen

Theologie: „Allein Christus“, „Allein die Bibel“, „Allein die Gnade“, „Allein der Glaube“. Es ging darum, dass an den Quellen und Grundlagen des christlichen Glaubens auch unter den Bedingungen der Gegenwart festgehalten werden muss, wenn die christlichen Kirchen sich treu bleiben wollen. Fünf Gemeinden der Lippischen Landeskirche, der Lippische Gemeinschaftsbund e.V., der EC-Verband Ostwestfalen-Lippe und die Ev. Volks- & Schriftenmission Lemgo-Lieme hatten gemeinsam mit der Evangelischen Freikirche Hohenloh eingeladen. In längeren Pausen zwischen den Vorträgen konnten zahlreiche Gespräche geführt und Kontakte aufgenommen werden. Die wohlthuende

Atmosphäre fasste beim Schluss-Statement der ehemalige Lemgoer Pfarrer Dieter Schneider mit den Worten zusammen: „Hier ist es ein bisschen wie im Himmel!“

Text + Foto: Jörn Schendel



v. l.: Pfarrer Holger Tielbürger (Bad Salzuflen), Pfarrer Ulrich Parzany (Kassel), Dozent Michael Kotsch (Horn-Bad Meinberg), Pfarrer Dieter Schneider (Barntrop).

97. Salzufler Glaubenskonferenz ermutigend und stärkend



Dieter Schneider

LGB Bad Salzuflen. „Allein Gottes Gnade genügt – Gott dienen in jeder Lebenssituation“, so lautete das Motto der diesjährigen Salzufler Glaubenskonferenz, am 15. Oktober. Die Besucher wurden freundlich empfangen von der reformierten Kirchengemeinde Sylbach. Die Bläser/innen aus Wülfer-Heipke und der EC-Chor Sylbach, unterstützt von Sänger/innen aus Werther, gestalteten in bewährter Weise den Nachmittag musikalisch. Pfarrer i.R. Dieter Schneider (s. Foto) war mit seiner Frau Sabine aus Barntrop angereist, um den Teilnehmer/innen mit Gedanken des Apostels Paulus das reformatorische Thema nahe

zu bringen: Zuerst hielten die Zuhörer/innen inne beim Wort „allein“. Ist dieses Wort nicht heute schon eine Provokation? Ausschließlichkeit und dann noch in so einer Einseitigkeit, das ist doch für den postmodernen Menschen unmöglich. Das weitere Wort: Genügsamkeit. „Es genügt nicht / ich genüge nicht“, ist das nicht die Wirklichkeit unserer Tage? Immer mehr und das am besten gleich und sofort; nur nichts verpassen in diesem Leben.... Nie genug, immer mehr, die Gier treibt mich an und ich brenne aus. Was lesen wir im 4. Kapitel des Philipperbriefes? Paulus hat gelernt, sich Genüge an dem sein zu lassen, wie Gott es ihm schenkt; er kennt beides: satt sein und hungern, hoch und tief sein; kurz: in jeder Lebenslage sich an Gott Genüge sein lassen. Daraus erwächst die Gelassenheit des Glaubens. Das nächste Wort: Gnade. Der Mensch denkt: „Ich will doch nicht auf Gnade und Barmherzigkeit angewiesen sein, ich brauche mein Recht auf... Wenn ich verstehen will, was Gnade ist, muss ich auf das Kreuz Jesu blicken:

Dort hätte ich hängen müssen. Gottes Gnade ist voll und ganz manifestiert im Kreuz Jesu Christi, dort „ist die Sünde gestorben“, so Dieter Schneider wörtlich. Das darf ich für mich so in Anspruch nehmen und im biblischen Sinne „gelassen“ leben: Wenn ich Gottes Kind in Jesus Christus bin und aus der Vergebung lebe, die er für mich am Kreuz erworben hat, dann verpasse ich in diesem Leben nichts Wesentliches mehr. Ich darf seine Wohltaten genießen und gerne leben und mir auch etwas gönnen; Gutes aus seiner geliebten Hand nehmen in dem Wissen: Ich gehöre ihm allein aus Gnade um des Verdienstes Christi willen. Nichts und niemand kann mich aus seiner Hand reißen und ich lebe im besten Sinne gelassen und fröhlich auf seinen großen Tag hin. Mit dieser frohen Botschaft gehen Sie, liebe Leserin und lieber Leser und ich ermutigt und gestärkt in jeden neuen Tag, den der Herr uns gibt.

*Text: Arndt Stienekemeier,
Foto: Hinrich Willms*



Bald schon ist Weihnachten ...

LKG Bad Salzuflen. Wie bringt man Kinderaugen zum Strahlen? Man nehme:

- * *engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter/innen*
- * *einen Samstagvormittag*
- * *jede Menge bunter, mit Weihnachtspapier beklebter Schuhkartons*
- * *sowie kindgerechte Geschenke zum Befüllen*

Zubereitung: Je nach Belieben und Alter des Empfängerkindes befülle man die Geschenkkartons mit warmer Bekleidung, Spielzeug, Kuscheltieren, Schulsachen und Süßigkeiten und füge zum Schluss eine gehörige Portion Liebe hinzu. Zubereitungszeit: ca. 3 Stunden.
Kategorie: Herzerfrischend

einfach! Wie bereits in den Vorjahren machten sich auch in diesem Jahr am ersten Samstag im November wieder rund 30 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Landeskirchlichen Gemeinschaft Bad Salzuflen daran, die o. g. Rezeptur in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses der ev.-ref. Stadtkirche Bad Salzuflen umzusetzen und Päckchen für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zu packen. Den Auftakt bildete ein Frühstücksbuffet, zu dem jede/r etwas beigesteuert hatte. Anschließend ging es an das Bekleben und Befüllen der Kartons. So konnten, unterstützt durch eine Geldspende der Deutschen Bank und vielen weiteren Spenden, rund 100 Kartons für Mädchen und Jungen in drei Altersstufen liebevoll – und unter Einhaltung der Einfuhrbestimmungen – befüllt werden. Es ist so einfach, Gutes zu tun, indem man Kindern, welche vom Glück

nicht gerade verwöhnt werden, eine kleine Freude bereitet. Zum Abschluss waren sich alle Beteiligten einig: Es gibt ein Wiedersehen – im nächsten Jahr!

*Text: Monika Kaldeweier,
Foto: Hans Aschmoneit*





Herzliche Einladung zur/zum ...

LGB = Lippischer Gemeinschaftsbund
LKG = Landeskirchliche Gemeinschaft

Internationale Allianzgebetswoche 14. – 21.01.



Christen – weltweit und auch hier innerhalb des Lippischen Gemeinschaftsbundes – treffen sich z.B. zu Gottesdiensten oder Andachten, zum Gespräch im Rahmen der Evangelischen Allianz. Bei den der Gebetswoche zu Grunde gelegten Bibeltexten geht es um das Thema „Als Pilger und Freunde unterwegs“. Weitere Informationen bekommen Sie in Ihrer Landeskirchlichen Gemeinschaft, in Ihrem Bibelkreis oder in Ihrer Kirchengemeinde. www.ead.de

LGB – Gemeinschaftsratssitzung

Mi., 31.01., 19.30 Uhr

• Ort: Alte Landstraße 21, 32108 Bad Salzuflen (Retzen)

LGB – Gebetstreffen

Sa., 17.02., 15.30 Uhr

• Ort: Alte Landstraße 21, 32108 Bad Salzuflen (Retzen)

LGB – Redaktionsschluss von
„Veranstaltung(Monat-)splänen“ und „LGB aktuell“
jeweilige Ausgaben: Februar/März 2018:
15. Januar 2018

Ausführliche Infos zur den hier
aufgeführten Veranstaltungen, weitere
Termine, „LGB aktuell“-Ausgaben u.v.a.
(auch zum Herunterladen)
sind der LGB-Homepage zu entnehmen:

www.lipp-gemeinschaftsbund.de

IMPRESSUM: Infoblatt des Lippischen Gemeinschaftsbundes e.V.
Erscheinungsweise: 6 x im Jahr, kostenlos, 1.000 Exemplare

SPENDEN: Unsere Arbeit wird vorwiegend durch freiwillige Spenden und durch Mitgliedsbeiträge finanziert. Für jede Spende sind wir sehr dankbar! Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen lassen können.

SPENDEN-KONTO:
Sparkasse Lemgo, IBAN DE93 4825 0110 0006 0817 56
Danke!

VERANTWORTLICH (V.i.d.S.P.): LGB, Arndt Stienekemeier (Vorsitzender),
Winterbergstr. 34, 32689 Kalletal, E-Mail: a.stienekemeier@lipp-gemeinschaftsbund.de bzw. der oder die Autor/in des jeweiligen Textes

REDAKTION: LGB, i.V. Sabine Becker, Freiligrathstr. 9, 32805 Horn-Bad Meinberg,
Tel.: 0 52 34 / 58 12, E-Mail: BeckerSabine1@gmx.de

GESTALTUNG & HERSTELLUNG: apfel.media, Lüdenscheid

WIDERSPRUCHSRECHT: Wenn Sie als LGB-Mitglied eine Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, benachrichtigen Sie bitte die Redaktion. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

BESTELLUNGEN UND ADRESSÄNDERUNGEN: an Sabine Becker.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingesandte Beiträge redaktionell zu bearbeiten u. U. zu kürzen.

www.lipp-gemeinschaftsbund.de